

hispidum (CROMB.) HAWSKW. wohl nicht identisch mit *Coelocaulon muricatum* (ACH.) LAUND., sondern mit *Cornicularia muricata* auct. non ACH.

Unter den silicolen Flechten, die den Brunhildesfelsen bewachsen, wurde *Buellia aethalea* (ACH.) T. H. FRIES neu für den Taunus entdeckt. Die Flechte wächst dort zusammen mit *Acarospora fuscata* (NYL.) ARNOLD, *Lecanora badia* (PERS.) ACH., *L. polytropa* (EHRH.) RABENH., *Rhizocarpon geographicum* (L.) DC., *R. lecanorinum* ANDERS und *Umbilicaria polyphylla* (L.) BAUMG. sowie weiteren Flechten. Oft gesellt sich noch *Diploschistes scruposus* (SCHREB.) NORM. hinzu.

B. aethalea hat nach GRUMMANN (1963) eine weite Verbreitung innerhalb Deutschlands, sie fehlt nur in Tieflandebenen, wie dem Kölner, dem Oberrheinischen oder dem Schwäbisch-Fränkischen Becken, aber auch im Pfälzer Wald. Die Flechte ist eine relativ unscheinbare Krustenflechte mit grau gefärbtem Thallus und eingesenkten Apothecien. Die Sporen sind braun, 2zellig, zu 8 im Ascus und $9,5 - 19,5 \times 4,5 \times 10 \mu\text{m}$ groß (SHEARD 1964). Von der Art sind einige Sippen als Arten abgetrennt worden, die sich nur durch ihre Flechtenstoffe oder Jodreaktion der Medulla unterscheiden lassen (ERICHSEN 1957). Während der Thallus von *B. aethalea* s.str. mit KOH + gelb bis rot und dessen Medulla mit Jod + blau reagiert, zeigt das Mark von *B. sororioides* ERICHS., deren Thallus ebenfalls mit Kalilauge reagiert, keine Bläuung. Zwei weitere Arten zeigen keine KOH-Reaktion, sie sind ebenfalls durch die Medullareaktion unterscheidbar. *B. baltica* ERICHS. reagiert nicht mit Jod, das Mark von *B. aethaleoides* (NYL.) OLIV. zeigt eine Jod + blau Reaktion (ALMBORN 1955). Nach SHEARD (1964) handelt es sich bei diesen chemisch definierten „Arten“ um Chemorassen bzw. um schlecht entwickelte Exemplare von *B. aethalea*. WIRTH (1980) unterscheidet allerdings mittels der Kalilauge-reaktion zwischen *B. aethalea* s.str. und *B. aethalea* f. *aethaleoides* (NYL.) GRUMM. Bei der vorliegenden Probe handelt es sich um die *sororioides*-Rasse. Ein Belegexemplar der Flechte liegt im Herbarium des Verfassers (LUMBSCH 2713).

Literatur

- ALMBORN, O.: Lavvegetation och lavflora på Hallands Väderö. Kgl. Svensk. Vetensk. Akad. Avh. **11**, 1–92, Stockholm 1955.
- ERICHSEN, C.F.E.: Flechtenflora von Nordwestdeutschland. Stuttgart 1957.
- GRUMMANN, V.: Catalogus Lichenum Germaniae. Stuttgart 1963.
- HAWKSWORTH, D.L., JAMES, P.W. & COPPINS, B.J.: Checklist of British lichen-forming, lichenicolous and allied fungi. Lichenologist **12**, 1–115, London 1980.
- LAUNDON, J.R.: Studies in the nomenclature of British lichens I. Lichenologist **16**, 53–57, London 1984.
- LUMBSCH, H.T.: Über das Vorkommen zweier Bartflechten im Taunus. Hess. Florist. Briefe **33** (1), 13–14, Darmstadt 1984.
- POELT, J.: Bestimmungsschlüssel europäischer Flechten. Lehre 1969.
- SHEARD, J.W.: The genus *Buellia* DE NOTARIS in the British Isles. Lichenologist **2**, 225–262, London 1964.
- WIRTH, V.: Die Silikatflechten-Gemeinschaften im außeralpinen Zentraleuropa. Diss. Bot. **27**, 1–306, Lehre 1972.
- WIRTH, V.: Flechtenflora. Stuttgart 1980.

Hessischer Floristentag 1985

H. KARAFIAT, Institut für Naturschutz, Darmstadt

Der Hessische Floristentag 1985 fand am 29. März in den Räumen des Instituts für Naturschutz in Darmstadt statt. Die Veranstaltung war gut besucht: 95 Personen trugen sich in die Teilnehmerliste ein. Die Tagung wurde mit der Begrüßung der Anwesenden

durch den Institutsleiter, Dr. M. HÖLLWARTH, eröffnet. Im Anschluß daran gab er bekannt, daß Dr. H. KARAFIAT, der bisherige Organisator der Hessischen Floristentage, am 1. Juni 1985 in den Ruhestand treten werde, und führte in seiner Laudatio u. a. folgendes aus: Dr. KARAFIAT ist seit 1958 Mitarbeiter des Instituts für Naturschutz in Darmstadt und gehört noch der „Pioniergeneration“ dieses Amtes an. Er hatte an dem Auf- und Ausbau dieser Einrichtung von den ersten Anfängen an mitgewirkt. 1973 übernahm er die Schriftleitung der „Hessischen Floristischen Briefe“. Ebenso übernahm Dr. KARAFIAT 1981 die Schriftleitung der neu ins Leben gerufenen „Hessischen Faunistischen Briefe“. Beide Zeitschriften sind in ihrem hohen Qualitätsstandard entscheidend von ihm geprägt. Dr. KARAFIAT hat nicht die Absicht, sich mit seinem offiziellen Eintritt in den Ruhestand vollständig zurückzuziehen, sondern er wird einige seiner bisherigen Tätigkeiten, wie die Schriftleitung der Hessischen Floristischen Briefe, noch eine Zeitlang ehrenamtlich weiterführen und dabei seinen Nachfolger so in die Materie einarbeiten, daß die Kontinuität in der Betreuung der hessischen Floristen gewahrt bleibt.

Im Anschluß an die Ansprache von Dr. HÖLLWARTH gedachte man der im letzten Jahr verstorbenen Floristen: OTTO BRETTAR (Kaiserslautern), Prof. Dr. KONRAD GAUCKLER (Nürnberg), NORBERT GOTTWALD (Frankfurt a. M.), Prof. Dr. WILHELM LÖTSCHERT (Frankfurt a. M.) und KLAUS SCHÄFER (Rimbach i. Odw.). Zum Diskussionsleiter wurde Dr. G. DERSCH (Universität Göttingen) gewählt. Das Vortragsprogramm umfaßte folgende Referate:

- Prof. Dr. G. GROSSE-BRAUCKMANN: Naturschutz in Hessen, botanisch gesehen: Erreichtes – Erhofftes.
- G. KUNZMANN: Artenvielfalt und gefährdete Arten von Grünlandgesellschaften in Abhängigkeit vom Feuchtegrad des Standortes.
- Dr. K. P. BUTTLER: Nachforschungen zu einem adventiven Vorkommen des Dalmatinischen Leinkrauts in der Wetterau.
- H. KALHEBER: In Hessen vorkommende Sippen von *Anthyllis vulneraria*.
- T. FLINTROP: Kalksümpfe – Lebensräume bedrohter Pflanzenarten.
- B. NOWAK: Beobachtungen zur Soziologie und Ökologie der Schachblume im Sinnatal bei Altengronau.

Prof. Dr. GROSSE-BRAUCKMANN ging in seinem Referat nochmals ausführlich auf den persönlichen Einsatz Dr. KARAFIATs für die Belange von Floristik und Naturschutz in Hessen ein und beleuchtete vor allem dessen Rolle bei der Erstellung der 2. Auflage des Buches „Die Naturschutzgebiete in Hessen“. Da sich die Zahl der hessischen Naturschutzgebiete seit 1978 mehr als verdoppelt hat, wäre nach den Ausführungen von Prof. GROSSE-BRAUCKMANN in nächster Zeit die Erstellung einer 3. Auflage des Buches fällig, wobei die Schriftleitung nach Möglichkeit wieder in den Händen von Dr. KARAFIAT liegen sollte.

Verschiedenes. Frau DÖRING hat das Register für die Hessischen Floristischen Briefe (1969–1984) fertiggestellt. Es kann Anfang 1986 ausgeliefert werden*. Als Termin für den nächsten Hessischen Floristentag ist der 21. März 1986 vorgesehen.

* Die Bezieher der Hessischen Floristischen Briefe erhalten das Register kostenlos.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Karafiat Helmut

Artikel/Article: [Hessischer Floristentag 1985 63-64](#)